

Antithese

Die Apologie der Diskriminierung

Dominic Dietiker

12.08.2016

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte

Eine erwerbslose Bekannte hat mir eine Geschichte erzählt, welche mir sehr zu denken gegeben hat, und die ich nachfolgend kurz behandeln möchte.

Meine Bekannte, nennen wir sie Katrin, hat sich jüngst bei einer Firma beworben und hatte daraufhin ein erstes telefonisches Bewerbungsgespräch mit einer Rekrutierungsperson, nennen wir sie Frau H., auf welches dann einige Zeit später ein zweites Telefongespräch folgte mit derselben Person. In diesem Gespräch teilte Frau H. Katrin mit, sie käme als Kandidatin nicht in die engere Auswahl, weil Frau H. glaube, Katrin hätte einen Mobbing-Vorfall aus der Vergangenheit noch nicht verarbeitet, da sie im ersten Gespräch gesagt habe, sie sei ein Mobbing-Opfer gewesen. Frau H. insinuierte damit nicht nur, daß Katrin mitverantwortlich dafür wäre, daß sie damals gemobbt worden war und man sie unehrenhaft entlassen hatte, sondern daß man Mobbing-Vorfälle erst dann „verarbeitet“ hätte, wenn man sich selbst nicht mehr als Mobbing-Opfer verstehe.

Unabhängig der Tatsache, daß Frau H. den Fall aus der Vergangenheit Katrins bestenfalls ansatzweise aus einem kurzen Telefongespräch kennengelernt hat, also darüber eigentlich kein sachlich-stringentes Urteil abgeben kann, erstaunt mich die fast schon omnipräsente Apologie der Diskriminierung in unserer Gesellschaft: Wer argumentiert, man habe ein Mobbing erst verarbeitet, wenn man sich nicht mehr als Opfer sehe (folglich sieht man sich dann als Mit- oder gar Haupttäter?), der sagt eigentlich auch, daß die Opfer des Holocaust in Deutschland und Polen oder die Verdingkinder der jüngeren Vergangenheit der Schweiz selbst Schuld waren an ihrem unschönen Schicksal.

Eine solche Schein-Logik (genauer: Rationalisierung) ist nicht nur irrational sondern auch *befindlichkeitsgefärbt*: da man die Auseinandersetzung mit möglichen Tatsachen scheut (vielleicht existieren Täter ja wirklich!), um das eigene Befinden nicht zu gefährden. Dafür kultiviert man lieber das eigene Wohlfühl-Moment aus einer selbstgerechten und gönnerhaften Weltsicht heraus, um sich möglichst oft mit sich selbst wohlfühlen zu können – Do-It-Yourself-Nirvana-Light! Ferner ist besagte Schein-Logik fast schon pervers, weil sie Täter entschuldigt und eine Mitverantwortung von Opfern pauschal voraussetzt. Masochismus gilt ja heute nicht mehr als pervers und sollte auch ausgelebt werden dürfen – allgemein verschreiben sollte man ihn aber denn doch nicht!

Wie sagt Eva Mozes Kor¹ in einer Sendung zum Fall Gröning² so treffend? Opfer warteten auf Schuldeingeständnisse; die Mehrheit der Täter verdränge und leugne die Schuld; Juristen forderten auch heute nur Rechtsprechung; das Deutsche Rechtssystem versage bezüglich Nazi-Verbrechen und amnestiere sich selbst. Einzig Mozes Kor redet von Heilung: Das System konzentrierte sich nicht auf Heilung, sondern auf die eigene Amnestie und produziere weiter Opfer, die dann wiederum zu Tätern werden würden.

Eva Mozes Kors Aussagen haben mich enorm beeindruckt – vor allem ihr Verständnis von Ethik, Recht, Gerechtigkeit und Heilung, das dem allgemeinen um Längen voraus ist. Die kleine Frau in blau, die Gröning die Hand reichte, hat für mich Größe, die fast nicht mehr Platz findet im Fernsehstudio. Aber auch hier: Vergebung bedeutet nicht (zumindest nicht für Eva Mozes Kor), daß man die Tatsachen beschönigt und verdrängt; oder vergißt, daß man Opfer war – weil man nicht Opfer sein will, aber vielleicht vorallem: keines, welches selbst zum Täter wird.

Hingegen habe ich für Menschen wie Frau H. null Toleranz, weil sie ein gefährliches und destruktives Dogma befürworten: die Amnestie von Tätern sei gleichzusetzen mit der Heilung von Opfern.

Unehrenhafte Entlassungen und Mobbing in der Arbeitswelt werden gerne von Verantwortlichen wegdiskutiert, weil sie sich damit Vorteile sichern oder neue verschaffen und dafür halt über Leichen gehen – in einem Wort: weil sie eben selbst Täter (geworden) sind und mit ihrer Gesinnung – der Zweck heiligt die Mittel! – die vorherrschende „Ethik“ am Arbeitsplatz amnestieren und weiter befördern. Das nennt man dann Arbeitsklima.

Daß nicht nur der Klimawandel eine mögliche Katastrophe ist, sondern auch das Arbeitsklima, zeigt die Einführung des Gleichbehandlungsgesetzes in Deutschland³. Eine Initiative, die nicht von ungefähr kommt.

Die Tagesschau vom 09.08.2016 zum Gleichbehandlungsgesetz⁴:

„[...] Jeder Dritte hat schon Diskriminierung erlebt. Etwa weil er oder sie einen fremd klingenden Namen hat, zu alt war, behindert oder schwanger. Hier hilft das Gleichbehandlungsgesetz. Jeder kann klagen. In zehn Jahren gab es knapp eintausendvierhundert Verfahren. [...]“

Christine Lüders, Leiterin Antidiskriminierungsstelle des Bundes, dazu in derselben Sendung:

„[...] Die Zahl klingt zunächst einmal nicht hoch, aber wir wissen, dass die Dunkelziffer hoch ist, dass Menschen, die Diskriminierung erfahren oftmals noch nicht wissen, wie sie gegen Diskriminierung vorgehen sollen. [...]“ – **Christine Lüders, Leiterin Antidiskriminierungsstelle**

Vielleicht brauchen wir keine Sitten-Polizei, wie Gegner des Gleichbehandlungsgesetzes monieren, aber was wir mit Sicherheit brauchen, sind Menschen wie Eva Mozes Kor oder Christine Lüders, weil sie eben für Toleranz-Grenzen eintreten aus ihrem ethischen Verständnis heraus: Ein Verständnis, daß den läufigen Befürwortern der über Leichen gehenden (Arbeits-)Welt längst abhanden gekommen ist – seien es Juristen, die Rechtssprechung fordern, um der Rechtssprechung und der lukrativen Einnahmen willen; oder Arbeitgeber, die um der Profite willen auf Teufel komm raus den Lohnkostenfaktor optimieren; oder Politiker, die nicht mehr Interessen des Allgemeinwohls vertreten, sondern nur noch eigene bedienen und diese mit dem Mittel der Politischen Korrektheit heiligen!

Natürlich wünsche ich Katrin, daß sie bald wieder eine Arbeit findet. Noch mehr aber wünsche ich mir, daß man mehr zur Vernunft kommt: denn die Vernunft ist der Unvernunft in jeglicher Hinsicht überlegen – auch in Sachen Ethik.

^-_(ツ)_/^-

Freundliche Grüße
Dominic Dietiker

★ **Website:** <<http://www.antithese.ch>>

Twitter: <<https://twitter.com/DominicDietiker>>

¹Eva Mozes Kor: Überlebende des Holocaust. War zusammen mit ihrer Zwillingschwester Miriam von Josef Mengele für Experimente in der Zwillingsforschung missbraucht worden.
https://de.wikipedia.org/wiki/Eva_Mozes_Kor

²Der Fall Gröning – was bringt der Auschwitz-Prozess von Lüneburg?
http://daserste.ndr.de/guentherjauch/aktuelle_sendung/Der-Fall-Groening-was-bringt-der-Auschwitz-Prozess-von-Lueneburg,groeningprozess100.html